Abend-Ausgabe. Nr. 572. Berlin, Dienstag, den 6. Dezember 1892.

Nr. 572. Abend-Ausgabe. Berlin, Dienstag, den 6. Dezember 1892.

Dies Blatt erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 7 Mark 50 Pfennig, mit Bezug durch Post 8 Mark 50 Pfennig. — Für das deutsche Reich und für ganz Oesterreich: 9 Mark. — Die einzelne Nr. wird mit 10 Pfennig berechnet.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: W. Königsgräser-Straße Nr. 15, und die bekannten Spediteure. Inseriren-Gebühr für den Raum einer sechsgespaltenen Petitzeile 40 Pfennig.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland.

Telegraphische Korrespondenzen.

(Siehe auch dritte Seite.)

Paris, 5. Dezember. (W. T. B.) Nach Besprechung mit seinen politischen Freunden unterbreitete Ribot dem Präsidenten Carnot die von ihm zusammengestellte Ministerliste. Dieselbe umfaßt den Verbleiben nach alle Mitglieder des alten Kabinets mit Ausnahme von Ricard und Roche. Das Justizministerium wird Bourgeois übernehmen. Die übrigen Portefeuilles sind wie folgt vertheilt: Präsidentschaft und Aeußeres Ribot, Inneres Loubet, Finanzen Rouvier, Krieg Freycinet, Marine Burdeau, Ackerbau Develle, öffentliche Arbeiten Viette, Handel Serrien, Unterricht Charles Dupuy. Der Präsident Carnot beglückwünschte Ribot warm zu dem Erfolge seiner Bemühungen.

Paris, 6. Dezember. (W. T. B.) Ein Ministerium Ribot hat sich im letzten Augenblicke in einer Konferenz im Office nach Mitternacht konstituirt. Die plötzliche Kabinetsbildung trifft Ueberraschung und Erstaunen hervor, zumal thatsächlich die einfache Wiederbildung des gestürzten Kabinets Loubet hergestellt ist, welches gegenüber dem gestrigen Kommuniqué zu Gunsten des Antrages Besseriens sofort neuen Konflikten gegenübersteht. Die Morgenblätter glauben nicht an den Bestand des Kabinets und halten die Krisis für fortgesetzt offen. Es verlautet, Carnot habe persönlich intervenirt und die sofortige Rekonstruktion des alten Kabinets dringlich gefordert, damit überhaupt ein Ministerium vorhanden sei. Das Kabinet tritt heute zu einem Ministerrath zusammen.

Paris, 6. Dezember. (W. T. B.) Das Dekret betreffend die Konstituirung des neuen Kabinets wird am Mittwoch im „Journal officiel" veröffentlicht werden. Die Minister sind die bereits genannten, ausgenommen Barrien, an dessen Stelle Siegfried das Portefeuille des Handels übernommen hat.

Paris, 6. Dezember. (W. T. B.) Das neue Kabinet wird von den Blättern der gemäßigten Parteien in sympathischer Weise besprochen, die Journale der Opposition bezeichnen dasselbe als Flickwerk.

Paris, 5. Dezember. (W. T. B.) Die Panama-Untersuchungs-Kommission verhörte nach dem Senate Brisson den Senator Hébrard, welcher erklärte, er könne keine Mittheilung darüber machen, aus welchen Quellen das Journal „Temps" seine Nachrichten geschöpft habe. Zu Betreff seiner Beschuldigung bei den Panama-Arbeiten erklärte derselbe, er sei seit 26 Jahren in öffentlichen Bauten thätig gewesen, lange vor seinem Eintritt in das Parlament, und er nehme für sich das Recht in Anspruch, ein Gewerbe auszuüben, wie viele seiner Kollegen. Senator Naquet erklärte, General Boulanger sei nicht thätig gewesen, Geld von der Panama-Gesellschaft zu nehmen. Baudier Kohn gab Auskunft über die Unterschriften auf den Checks und sagte eine genauere Prüfung der Bücher zu, um der Kommission weitere Auskünfte geben zu können. Die Sitzung wurde sodann bis morgen vertagt.

Paris, 6. Dezember. (W. B. H.) Die Disziplinarkammer der Advokaten hat angeklagt Albert Grevy und Léon Renault zu ihrer Verantwortung in der Checkangelegenheit vorgeladen.

London, 6. Dezember. (W. T. B.) Dem „Daily Chronicle" zufolge sind Unterhandlungen eingeleitet behufs Bildung einer Gesellschaft zum Bau eines Telegraphen vom Zambesi bis nach Badyhalja (am Nil). Die Kosten sind auf 300 000 Lstr. veranschlagt.

Brüssel, 6. Dezember. (W. T. B.) Münzkonferenz. Die zur Prüfung der Berichte des belgischen Delegirten Tiesgen eingesetzte Kommission hielt im Laufe des gestrigen Nachmittags eine Sitzung ab, vertagte sich schließlich aber, ohne das heutige Lieferungsbuch und das Projektes ein definitiver Beschluß gefaßt wurde.

Brüssel, 6. Dezember. (W. T. B.) In einer Besprechung mit dem Antwerpener Ausstellungs-Komitee gab der Minister-Präsident Vermeire die Zusage, daß, wenn das für die Ausstellung erforderliche Kapital in Antwerpen aufgebracht würde, die Arbeiterwohnungen Ausstellung jedem anderen belgischen Projekte vor der Regierung vorgezogen werden würde. Es würde dann auch die Kongo-Ausstellung in Antwerpen veranstaltet werden.

Helsingfors, 5. Dezember. (W. T. B.) In dem Armenhause der Gemeinde Lampis (Gouvernement Tawastehus) brach in der vergangenen Nacht eine Feuersbrunst aus, welche die Abtheilung für Geisteskranke zerstörte. Von den neun Insassen dieser Abtheilung sind sieben verbrannt.

Bukarest, 5. Dezember. (W. T. B.) Der Thronfolger Prinz Ferdinand ist heute Abend über Nizza, Brüssel, Calais die Reise nach London angetreten, wo er am Donnerstag einen Vortrag gedenkt. Der König geleitete den Prinzen bis zum Bahnhof.

Algier, 6. Dezember (W. T. B.) Der Bischof Livinhac ist zum Nachfolger Lavigeries als Erzbischof von Algier ernannt worden.

Washington, 5. Dezember. (W. T. B.) Der Kongreß ist heute zusammengetreten. Im Repräsentantenhause wurde eine Bill eingebracht bezüglich der Ausgabe von Obligationen im Betrage von 75 Millionen Dollars, die nach Belieben der Vereinigten Staaten nach 10 Jahren in Baar einlösbar sein werden. Der Zweck ist zur Deckung des Defizits im Staatsschatze verwendet werden.

Die Legende von Ems.

Was für eine sonderbare Gesellschaft von Leuten ist es doch, die sich den Mann abzulauschen suchen, um in der Angelegenheit der Emser Enthüllungen eine neue Sensation auf den journalistischen Markt zu werfen! Harden und Blum, Le Roux und Des Houx, bitti quanti, nahmhaftig, es fehlt nur noch Herr Moltschanow, um das nützlichste Konsort vollständig zu machen. Und wenn es mehr wäre als ein Geschäft, das die Herren suchen — die Spekulation auf ein im Berger Lingenwerfers Wort des Fürsten, die Freiheit es zu verdrehen verhehlen, und wo nicht abgeleugnet ist, vielleicht auch der Freiheit, der eigenen Phantasie die Zügel schießen zu lassen.

Da spielt sich jetzt eine entrüstete Farce zwischen „Matin" und „Journal" ab. Es Herr telegraphirt, daß, wie wir gleich prognosticirten, Le Roux überhaupt vom Fürsten Bismarck nicht empfangen werden sei. Le Roux besteht auf seiner Erzählung und behauptet, der Fürst lasse sie ablaugnen, weil inzwischen Graf Caprivi im Reichstage die entscheidenden Dokumente vorgelegt habe. Es stellt sich aber gleich heraus, daß Des Houx vom Fürsten vor jener Rede des Reichskanzlers empfangen worden ist, daß alle die Erklärungen der Fürsten Bismarck zugeschriebenen Motive jedenfalls falsch ist. Zugwischen erscheint auch in den „Hamb. Nachr." eine Erklärung, daß Le Roux' angebliches Gespräch mit dem Fürsten Bismarck eine freche Empfindung sei, der Fürst habe den Mann überhaupt nicht gesehen. Leider nur eine redaktionelle Erklärung, keine Andeutung, daß sie im Namen und Auftrag des Fürsten abgegeben sei.

Nun bringt aber das „Journal" vom 1. Dezember die folgende Erklärung, die wir in wörtlicher Uebersetzung geben:

„Herrn Hugues Le Roux.

Paris, den 30. November 1892.

Mein lieber Freund!

Infolge des im „Matin" am 28. November erschienenen Artikels haben Sie uns gebeten, Mr. Des Houx, den Unterzeichner des Artikels, zu ersuchen, seine Ansicht genau zu präzisiren.

Herr Des Houx hat sich darauf beschränkt, zu wiederholen, was ihm Fürst Bismarck in Varzin gesagt hat.

Er hat uns aus eigenem Antriebe (spontanement) erklärt, er enthalte sich, im Streit (débat) Partei zu ergreifen. Und nach den Erklärungen, die wir ihm in Ihrem Namen gemacht haben, hat er uns beauftragt, Ihnen zu sagen, daß er Ihrer Wahrhaftigkeit volle Anerkennung zu Theil werden lasse. (Qu'il rend pleinement hommage à votre parfaite sincérité.)

Sehr ergeben die Ihrigen

L. Millevoie,
Maurice Barrès.

Für unsere Personen, lieber Freund, erklären wir auf unsere Ehre, daß nach dem unwiderlegharen Beweise, den Sie uns gesichert haben, Sie bei dem Fürsten Bismarck so beglaubigt waren, daß er genethigt war, Sie zu empfangen.

L. M.
M. B."

Man fragt wohl mit Recht, was dies Schriftstück beweisen soll? Weder Le Roux, noch die Herren Millevoie und Barrès können den Anspruch erheben, daß man ihnen glaube, selange das Wort des Fürsten, und sei es auch nur in der unbeglaubigten Form der Erklärung der „Hamb. Nachr." oder der gleich unbeglaubigten Gegenerklärung Des Houx' ihnen gegenüberteht. Die Beweise, für welche sie ihre Ehre verpfänden wollen, gehören vor die Oeffentlichkeit, seitdem die leidige Angelegenheit einmal aus Licht gezerrt werden ist. Herr Le Roux wird sich bis auf weiteres gefallen lassen müssen, daß man ihn in Deutschland und, soviel wir verstehen können, auch sonst im abendländischen Europa für einen — Fälscher hält. Wenn man den Anspruch erhebt, so unwahr gewesen zu sein, wie nach der eigenen Darstellung jener französische Reporter gewesen ist, so erkennt niemand das Recht einer Diskretion in Einzelheiten an, die zum Wesen der ganzen Angelegenheit gehören. Hic Rhodus, hic salta!

Für uns hat die ganze Frage noch eine andere, weit ernstere Bedeutung. Nicht dementirt sind vom Fürsten Bismarck die alles monarchische Bewußtsein schwer beleidigenden und unsere Stellung nach außen hin schädigenden Aeußerungen, welche Harden und Blum angeblich aus dem Munde des Fürsten Bismarck aufgelesen und geflissentlich verbreitet haben! Wir haben unsere Anspannung über die journalistische Ausbeutung des Fürsten schon einmal formulirt: daß ihm das Recht, zu sprechen, durch die geflissentliche Publizität, die jedem seiner Worte gegeben wird, beeinträchtigt wird, bedauern wir für ihn, ohne ihn jedoch den Verzicht empfehlen zu können, daß er Leute an sich heranläßt, die ihm weder die Gewähr der richtigen Wiedergabe seiner Gedanken, noch auch die Sicherheit eines Schweigens von Diskretion und natürlichen Taktes bieten.

Ein Wort wie jenes, daß der Fürst den Krieg mit Frankreich durch ein geschicktes Manöver gemacht habe, ist schon bezeichnend — obgleich und kein Fall in der Geschichte bekannt ist, wo nicht ein Theil dem andern einen gleichen Vorwurf gemacht hätte, und wir sehr wohl wissen, daß ein Volk, das auf seine Ehre hält, unter Umständen auch einen Krieg wollen muß und dann seinen Diplomaten nur zu danken hat, wenn sie den Dingen die rechte Wendung geben. Aber gerade 1870 lag die Sache anders. Es ist über allen Zweifel erwiesen, daß Napoleon den Kriegszweck und verbereitet hat, und daß Deutschland schließlich in die Nothlage kam, sich den Zeitpunkt zu sichern, an welchem der Ausbruch stattfinden sollte, wollte es nicht einer Koalition gegenüberstehen! Ganz Deutschland dankt es dem Fürsten Bismarck für alle Zeiten, daß er Mann genug war, um das klar zu erkennen, und daß er „Courage" genug hatte, es auch zu wollen.

Aber ebenso dankbar mindestens ist ganz Deutschland dem alten ehrwürdigen Kaiser für sein sicheres und entschlossenes Ehrgefühl, wie es uns unwiderleglich durch die vom Grafen Caprivi dem Reichstage vorgelegten authentischen Depeschen bewiesen ist.

Die Darstellung Blums wirft einen Schatten auf den alten Kaiser, und das ist es, was wir nimmermehr leiden wollen!

Es ist unerläßlich, daß Fürst Bismarck sich zum Inhalt der Meckerschen Depesche und jenes vom Kaiser nach Paris gerichteten Telegrammes bekenne. Das verlangen nicht wir, sondern das verlangt das deutsche Volk, das sich seinen Kaiser Wilhelm nicht wird verdunkeln lassen.

Und eine Erklärung des Fürsten gegen jene Blumsche Darstellung ist auch deshalb unerläßlich, weil die Legende nicht bei unseren Nachbarn erstehen darf, daß Deutschland sich seine Einheit durch einen Krieg errungen habe, der ein Fehlgriff in sich schloß. Ein Fehlgriff aber ist in seiner Nachheit das Wort von der Ehrlichkeit und Fairkeit, für dasselbe ist weder diplomatisch noch politisch ein Raum vorhanden, oder aber, und das ist was das Wahrscheinlichere, es ist in anderem Zusammenhange gefallen und geht auf einen Gedächtnißfehler des Erzählers, oder auf einen Verständnißfehler der Hörerin zurück, die es so eifrig weiter verbreitet haben. Thatsache ist heute, daß jene Legende, die durch Blums Indiskretionen entstand, bei unseren Nachbarn auf fruchtbaren Boden gefallen ist und dahin gewirkt hat, nicht nur die Ansichten auf die Fortdauer des Friedens zu erschüttern, sondern auch für den Fall eines Krieges unsere Lage wesentlich zu erschweren. Daß wir bei unseren Bundesgenossen in einem Theil der Bevölkerung Feinde habe, an den Tschechen in Oesterreich-Ungarn und an den Republikanern in Italien, weiß jedermann. Sie waren unglücklicherweise für den Fall eines Krieges, selange die Welt an dem gerechten Glauben festhielt, daß Deutschland mit dem äußersten Maß von Geduld jede kriegerische Verwickelung zu vermeiden bemüht ist. Die Legende von Ems aber drückt ihnen eine Waffe in die Hand, die nur von dem Wecker der Legende zerstört werden kann. Hans Blum ist ein Nestor; sein Wort gilt uns und gilt der Welt gleich wenig. Aber in Varzin ist die Legende entstanden, in Friedrichsruh muß sie zu nichte gemacht werden.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Se. Maj. der Kaiser und König unternahm gestern Nachmittag während seiner Anwesenheit in Berlin eine Ausfahrt und besuchte gelegentlich derselben das Atelier von Begas, wo ein längerer Aufenthalt genommen wurde. Von dort begab sich der Kaiser mit seiner Begleitung zu Fuß nach dem Auswärtigen Amt und hörte dort die Vorträge des Staatssekretärs Frhrn. Marschall v. Bieberstein und demnächst des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi. Von da fuhr Se. Majestät nach dem Königlichen Schloß und empfing daselbst den Minister des Königlichen Hauses v. Wedel. Am Abend wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit ihrer Umgebung der Vorstellung im Opernhause bei. Nach dem Schluß erfolgte gegen 9 Uhr die Rückkehr nach dem Neuen Palais.

— Heute Vormittag arbeitete Se. Maj. der Kaiser und König zunächst allein und von 9½ Uhr ab mit dem Chef des Militär-Kabinets. Später hatte der Geh. Regierungs-Rath Wermuth vor seiner Abreise zur Weltausstellung in Chicago die Ehre des Empfanges. Gegen 12 Uhr fuhr der Kaiser nach Potsdam, bez. dort nach dem Langen Stall, wo er, umgeben von den Königlichen Prinzen, vielen Generalen und den betr. Vorgesetzten, sowie mehreren fremdherrlichen Offizieren, der Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison beiwohnte. Nach diesem feierlichen Akt nahm der Kaiser einige militärische Meldungen entgegen und entsprach dann einer Einladung des Offizier-Korps des Ersten Garde-Regiments z. F. nach dem Kasino desselben. Nach der Tafel kehrte Se. Majestät wieder nach dem Neuen Palais zurück. Gegen Abend kommen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nach Berlin, um der Fest-Vorstellung im Opernhause beizuwohnen.

— Ueber die Hofjagd bei Moritzburg theilen die „Dr. Nachr." noch folgende Einzelheiten mit: SS. MM. Kaiser Wilhelm und König Albert trafen, gefolgt von dem Flügel-Adjutanten Oberst-Lieutenant v. Schell und Oberstallmeister, Oberst-Lieutenant Freiherr v. Lyncker, um 10 Uhr 20 Minuten in Moritzburg ein. Als sie in das Schloßvorfeld einfuhren — die übrige Jagdgesellschaft war bereits versammelt — stimmte ein Quartett der Kapelle des Jäger-Bataillons Nr. 13 den Gruß an die Jäger an. Unverzüglich stellte sich die hohe Jagdgesellschaft zum Aufbruch. Es waren im ganzen 12 Schützen: der Kaiser, der König, Prinz Georg, Prinz Friedrich August, Oberhofmarschall Graf Eitzthum, Oberstallmeister v. Ehrenstein, General-Adjutant Frhr. v. Hodenberg und die Begleitung des Kaisers. Sofort wurde vom Oberforstmeister Scheerl und Forstmeister Zimmer. An der alten Radeburger Straße und dem Futterweg theilten sich die Schützen. Oberforstmeister Scheerl stellte den König, die Prinzen Georg, Friedrich August und die übrigen Jäger auf ihren mit Silberringen versehenen Ständen an, während Forstmeister Zimmer dem Kaiser, Herzogs Pückler, Herrn v. Hodenberg und Oberstabsarzt Dr. Ernecke ihre Plätze anwies. Im ganzen fanden drei Treiben statt. Zunächst ward im Thiergarten, besonders Zugänge meterhoch verlappt waren, ein einzelstehendes Tuchertreiben auf Hochwild (Hirsch- und Damwild) und Sauen angestellt. Dieses Treiben ward zwei Mal wiederholt und führte den Mittelpunkt der ganzen Jagd. Die Witterung bot das reinste Kaiserwetter; Windstille, Frost und Trockenheit von oben. Der Kaiser erlegte in dem ersten Treiben einen feisten Vierjährigen, 7 Schaufler und 11 Sauen, der König 3 Schaufler und 3 Sauen, die übrige Jagdgesellschaft 4 Schaufler und 5 Sauen. Insgesammt 121 Tiere aufgeboten werden waren, davon mancher Stück Wild durch, und gegen Schluß des ersten Treibens entgingen 80 bis 100 Wildstücke, die sich auf engem Terrain gesammelt hatten dem vorderhalben Gescheit. Der Kaiser, der Hessand-Uniform trug, schoß mit großer Treffsicherheit. Als er den Kapitalhirsch am Strecke gebracht hatte, gab er ihm den Fangschuß, schritt auf das verendende Thier zu und nickte es eigenhändig an, den Hirschfänger aus der Scheide des einen der beiden ihn begleitenden Lakaien ziehend. Nachdem der Kaiser das stattliche Thier näher besichtigt hatte, äußerte er: „So ein starkes Thier habe ich heute noch nicht gesehen und geschossen." Nach Beendigung des ersten Treibens nahm um 1 Uhr die Jagdgesellschaft im Heilhause, vor dem die Strecke niedergelegt war, das Frühstück ein. Gegen 2 Uhr brach man nach Besichtigung der Strecke zu dem zweiten und dritten Treiben auf. Nach beendeter Jagd fand um 3 Uhr im Königl. Schloß zu Moritzburg bis 6½ Uhr im Jagdhause das Diner zu 18 Couverts statt. Die Tafel war auf das prächtigste ausgestattet worden. Ein silberner Aufsatz mit dem sächsischen und polnischen Wappen aus dem Jahre 1610 bildete das Mittelstück. Zwei silberne große Kandelaber waren angeordnet, Tafel- und reiche Tafelemblème bildeten den übrigen Schmuck. Nach dem Diner ward die Strecke bei Fackelschein besichtigt, nachdem zuvor im Steinsaal der Kaffee und Liqueur gereicht worden war. Alsdann trat der Kaiser, der wiederholt den König zweimal seiner Freude über den Verlauf der Jagd versichert hat, die Rückreise nach Berlin an. Auch Kiste von Gest ist Ihr mittels Sonderzuges nach Berlin urbid während der König und die Prinzen, die den Kaiser begleitet hatten, nach herzlichster Verabschiedung unter Ehrungen nach Dresden und Strehlen fuhren.

— ⊙ Die Verlegung des Kaiserlichen Hoflagers von Potsdam nach Berlin dauert erst bis zur Jahreswende, also um diese Zeit wird ihn vorzugsweise Wetter, erfahren. Jedenfalls werden die Kaiserlichen Majestäten das Weihnachtsfest im Neuen Palais feiern.

— Se. K. H. der Prinz Heinrich wird morgen zum Besuch am hiesigen Hofe erwartet.

— ⊙ Zu Ehren des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden, findet am Donnerstag Abend auf der sächsischen Gesandtschaft eine größere Festtafel statt.

— J. H. die Erbprinzessin Leopold von Anhalt traf gestern kurz vom Besuch bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich aus Dessau hier ein und stieg in deren Palais ab. Die Erbprinzessin Leopold ist bekanntlich die Schwester des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, des erkrankten Bräutigams J. H. H. der Prinzessin Margarethe. Schon am Abend desselben Tages verabschiedete sich die Erbprinzessin wieder von der Kaiserin Friedrich und dem erkrankten Bräutigame und kehrte nach Dessau zurück.

— ⊙ Bei dem gestrigen Empfange auf der italienischen Botschaft waren die Diplomaten dann auch sich unter sich. Sämmtliche Botschafter waren anwesend, mit Ausnahme des Grafen Schuwalow, der einer Einladung der Großfürstin Katharina nach Monaco gefolgt war. Anwesend waren ferner alle hier beglaubigten Gesandten und Geschäftsträger und ein ganzes Heer von Sekretären und Attachés aus Europa, Asien und Amerika. Graf Lanza, in scharlachfarbenen Kleidern, war von seinen Pressen umgeben, an dessen Spitze sich der Botschafterrath dalla Valle und der Militärbevollmächtigte Oberst Zuccari befanden. Der Empfang fand in dem großen Mittelsaale der Wohnung statt, der aber ein Vorbeischlupfen hat das Arbeitszimmer des Grafen Lanza gewesen war.

— Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Schuwalow, wird von Schloß Rominten morgen hier zurückerwartet.

— ⊙ Der Minister der Neuzeit Wermuth, Dr. Gustav, dessen Antritt aus Hamburg gestern gemeldet wurde, ist am Kaiserlichen Hofe als Minister-Resident und zugleich als General-Konsul in Hamburg beglaubigt. Seine offizielle Anwesenheit hatte nur den Zweck, dem Empfange auf der italienischen Botschaft beizuwohnen.

— ⊙ Mr. Gerschen, der ehemalige Schatzkanzler unter Lord Salisbury, der sich einige Tage hier aufgehalten, verläßt heute Berlin, um sich mit Sohn und Tochter nach Dresden zu begeben.

— Der Legations-Sekretär bei der deutschen Botschaft in Madrid, v. Bertrabs, ist heute früh aus Schwarzwaldau in Schlesien hier eingetreten und im Hotel Kaiserhof abgestiegen.

— ⊙ Der englische Botschaftsrath Le Poer Trench hat heute Berlin mit Urlaub verlassen und gedenkt erst nach Weihnachten auf seinen Posten zurückzukehren.

— ⊙ Der Stabsarzt im 3. Garde-Regiment z. F. Dr. Kewalk, tritt heute im amtlichen Auftrage eine längere Reise an, um das Militärsanitätswesen in Athen, Konstantinopel und Kairo kennen zu lernen.

— Die Stelle eines technischen Attachés in Petersburg ist, wie man der „Pol. Zgr." mittheilt, entweder dem K. Eisenbahn-Bauinspektor Karl Köhne übertragen worden, der seit langen ausland Jahren in hoher Stellung bei der Eisenbahndirektion Berlin wirkte. Köhne hat 1887 die Statistik des Eisenbahnbaues in Preußen verfasst und eine Bearbeitung der Staatsverwaltung Gewerbe und hat vor neunzehn Jahren (1888) eine Studie über die Verkehrs- und Verkehrsverhältnisse der Berliner Stadtbahn veröffentlicht. Wichtige Fragen des Verwaltungswesens und der Dienstbahn sind von ihm literarisch behandelt und daneben ausgedehnte Studienreisen im Ausland unternommen worden.

Dr. Luther und das Apostolikum.

„Es giebt in Glaubenssachen keinen Zwang." Das also soll nach der Auffassung des Liberalismus heißen: in der evangelischen Kirche kann jeder glauben und lehren was er will." Und dabei scheint man sich nicht, sich noch auf Dr. Luther zu berufen. „Wir wollen uns unseren Luther nicht nehmen lassen. Wir wollen evangelisch bleiben und uns nicht aus der Kirche durch die Orthodoxen drängen lassen." (Redner Schuhmacher in der kirchlich-liberalen Versammlung am 30. v. M.) Also Luther ist, auf den sie sich berufen. Man würde es nicht für möglich halten, wenn man es nicht immer von neuem hören und lesen müßte. Wie steht denn Dr. Luther zu dem Apostolikum? Jeder kann Bescheid in der Vorrede zu dem Kleinen Katechismus. (Beigl. die Bekanntmachungen der evang.-luth. Kirche, herausgegeben vom Evang. Bücher-Verein 1851, S. 291.) Daselbst heißt es:

„... und lehre sie für das allererste die Stücke, nämlich die zehn Gebote, Glauben, Vaterunser u. s. w. nach dem Text hin von Wort zu Wort, daß sie es auch so hersagen können und auswendig lernen. Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denselbigen sage, wie sie Christum verleugnen und keine Christen sind, sollen auch nicht zu dem Sakrament gelassen werden, kein Kind an der Taufe heben, auch kein Stück der christlichen Freiheit brauchen .... Denn wie wohl man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben, so solle man doch den Haufen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was recht und unrecht ist bei denen, bei welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Städterecht wissen und halten, das er genießen will. Gott gebe, er glaube oder sei im Herzen für sich ein Schalk oder Bube." Sapienti sat. Sch.

Reichstags-Nachrichten.

* **Berlin**, 6. Dezember. Die Steuerverlagen haben, wie wir hören, alle Stadien der Berathung bisher noch nicht endgültig passirt; dieselben werden frühestens Ende dieser Woche an den Reichstag gelangen. Unter diesen Umständen dürfte die erste Berathung der Militärvorlage bis Montag hinausgeschoben werden.

— Aus der Unterhaltung, welche Fürst Bismarck am Sonnabend Nachmittag hier im Kaiserzimmer des Lehter Bahnhofs mit einigen Abgeordneten führte, wird der „Nat.-Ztg." u. a. berichtet: Fürst Bismarck gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Militärvorlage nicht eine Aenderungen angenommen werden würde, und fragte dann die Anwesenden: „Was sagen Sie zu der Wahl in Arnsberg?" Einer der Herren antwortete, es müßten unter den für Kühnardt abgegebenen Stimmen viele freisinnige gewesen sein, was schon daraus hervorgehe, daß die Deutsch-Freisinnigen ihrer 5000 Stimmen weniger gehabt hätten, als bei der letzten Wahl, und die Linnten doch nicht eine weiteres in die Urne gestimmt sein. Der Fürst aber meinte: „Das glaube ich nicht. Es werden sich wohl alle Parteien dabei betheiligt haben" und äußerte nach der weiteren Bemerkung, daß der Rückgang der freisinnigen Stimmen um so auffälliger wäre, als der freisinnige Kandidat ein sogenannter „guter Kandidat" gewesen sei, die Ansicht: „Die Wahl Ahlwardts scheint mir ein Symptom der immer weiter um sich greifenden Unzufriedenheit zu sein."

— Von der Kommission deutscher Kriegsinvaliden ist dem Reichstage die Petition der Militär-Kriegsinvaliden aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 von neuem zugegangen. Sie gipfelt in dem Wunsche auf Erhöhung der bisher aus Grund der Gesetze vom 27. Juni 1871 und 4. April 1874 bewilligten Invalidenpensionen. Als die frühere Petition hatten die Petenten unterm 13. April 1892 den Bescheid erhalten, daß nach vorgängigem Abtausch der Reichstags-Sitzen die Petition im Plenum nicht habe zur Verlage gelangen können, sie bei aber durch die Zentrumsfraktion wieder eingebracht worden mit ähnlichem Material überwiesen werden. In der Annert des Kriegsministeriums war den Petenten in Aussicht gestellt worden, daß die Novelle zum Militär-Pensionsgesetze in dieser Tagung dem Reichstage zugehen werde. Es erscheint den Petenten aber, daß im weiteren hier nur die Zivilbeamten in dieser Novelle Berücksichtigung finden würden. Die Petenten weisen daher darauf hin, daß den Offizieren-Chargen im Vergleich zu den Unter-Militär-Klassen überhaupt keine ganz erhebliche Verschlechterungen durch die Novellen von 1886/87 zu Theil geworden seien, und erbeten sich eine unverhältnißmäßig ungleichmäßige Behandlung und mehrmalige Bevorzugung der Oberklassen der Kriegs- und Friedensinvaliden durch die Gesetzgebung Widerspruch.

Landtags-Nachrichten.

— Der Finanzminister Dr. Miquel ist bekanntlich soweit hergestellt, daß er arbeiten kann; er muß aber immer noch das Zimmer hüten.

△ **Goslar** 5 Dezember. Die nationalliberalen und freikonservativen Wahlmänner des landtagswahlkreises Marienburg-Goslar waren heute in Nienstedten zur Aufstellung eines Kandidaten für die Landtagswahl am 12. d. M. zusammen. Von den drei erschienenen drei nationalliberalen Kandidaten wurde Fabrikant Herm. Hern-Goslar mit 68 Stimmen gewählt; Hofbesitzer Jordan-Gelle erhielt 15, Ehrenamtmann Brute-Beckenem 4 Stimmen.

Aus der Schatzkommission des Abgeordnetenhauses.

an Die Kommission setzte heute die Berathung des Ergänzungssteuergesetzes bei § 11 fort. Derselbe wurde mit dem freisinnigen Antrage in folgender Fassung angenommen: „Banken und Bankiers, Bäckereien, Aktiengesellschaften und Aktienbanken gelangen mit dem Bankumsatz in Anrechnung."

§ 12 lautet: Andere Wertpapiere und fremde Geldsorten werden, falls dieselben in Deutschland einem Werthstand haben nach ihrem Kurswerth, die Wertpapiere des Kurswerthes, d. h. Annahmung des Kurswerths ist derjenige Kurs maßgebend, mit welchem das Papier oder die Geldsorte am 15. Juni des der Veranlagung (Vermögensanmeldung) vorhergehenden Monats an der Berliner oder der dem Veranlagungsort nächstgelegenen deutschen Börse amtlich notirt wurde. Wenn Wertpapiere an mehreren Börsen kommenen, diesen Passus zu streichen und also zu ergänzen: Bei der Veranlagung andere Wertpapiere ist, falls dieselben in Deutschland einem Werthstand haben, nicht, unterstützt der Kurswerth zu Grunde. Für andere Wertpapiere ist der Kurswerth nach dem Nennwerthe in Anrechnung zu bringen. Nach Antrag Schwabach (Schwabach, Berlin, Frankfurt) und Bürgers, es sei das was anderes in Frankfurt, Frankfurt und Berlin, wenn aber den Tatsachbuch, Friedrich meint, daß die Aktien des Jahres 1889 für ihn noch nicht durchblicken seien, die Wertpapiere nicht Kursnotirungen abzulehnen; aber aus anderen Gründen sei er doch für Antrag Nr. 14. Redner empfiehlt das Streichen der letzten Anlagen und Endstriche an der Rede und bringt neben die Kommunalen Mittelpreise, die Kommunalen Gemeinde- und Gutsbezirke, Gutsbezirke, Gutsbezirke,

halten zwei Tabellen aufgestellt, beide, wie die Ueberschrift lautete, „bei Vermehrung der Armee um 72 000 Mann.“ Die erste vergleicht den jetzigen Zustand mit dem auf Grund der Vorlage sich später ergebenden; die andere den jetzigen mit dem, wenn die gleiche Vermehrung des Heeres, wie die Vorlage es will, aber ohne zweijährige Dienstzeit, eintreten würde. Wir verglichen im „Endresultate“ diese beide Tabellen mit einander und es ergab sich, daß bei gleicher Vermehrung die Einführung der zweijährigen Dienstzeit gegenüber der Festhaltung an der bisherigen Dienstzeit bei 25 Lebensjahren — 1 Jahr, bei 38 Jahren — 2 Jahre an Verjüngung zur Folge haben würde.

Die Voss. Ztg.“ aber schreibt, ohne sich um die Tabellen im mindesten zu kümmern:

„Die viel gerühmte Verjüngung der Armee durch die Vorlage erreicht nach der „Kreuzztg.“ bei der bisherigen Altersklasse von 28 Jahren ein Jahr, bei derjenigen von 38 Jahren zwei Jahre.“

Damit wird der Leser ganz tüchtig geäfft, denn unsere Tabelle A, welche die Verjüngung auf Grund der Vorlage mit dem jetzigen Zustand (keine Vermehrung der Präsenzstärke und Beibehaltung der allgemeinen Dienstzeit) vergleicht, ergiebt, daß für bei 28 Lebensjahren — 2½ bei 38 Jahren aber 5 Jahre beträgt. Wir hätten nicht gedacht, solche für jeden denkenden Leser selbstverständliche Dinge nochmal sagen zu müssen, sehen aber, daß es selbst große Zeitungen giebt, die nicht im Stande sind, Tabellen lesen zu können.

— Infolge Wiedereröffnung des Seepostverkehrs zwischen Hamburg und den Columbischen Häfen werden Postpackete nach Colombia und Salvador jetzt wieder befördert.

— Die „Deutsche Verkehrs-Zeitung“, das Organ des Reichs-Postamtes, schreibt: „Die durch zahlreiche Zeitungen verbreitete Mittheilung, daß die Postbehörde wegen des Zudranges zum Postfach von den eintretenden Postbeamten die Verrichtung fordere, im ersten Dienstjahr ein jährliche Vergütung zu verzichten, und daß die Absicht bestehe, die Anforderungen für die Anstellung als Postschaffner zu erhöhen, ist unseres Wissens ebenso unzutreffend, wie die Nachricht, daß die letzten Assistenten-Prüfungen durchweg wenig befriedigend ausgefallen seien.“

— Seit einiger Zeit an zuständiger Stelle zur Erwägung stehende Frage, ob den Gefangenen- und Strafanstalten die militärische Bewachung nicht gänzlich entzogen werden kann, dürfte, wie die „Schles. Ztg.“ erfährt, in verneinendem Sinne entschieden werden. Selbst denjenigen Gefangenen- und Strafanstalten, die sich in Orten ohne Garnison befinden, deren militärische Bewachung also durch Wachkommandos besorgt wird, soll diese Bewachung nicht gänzlich entzogen werden. Dagegen wird eine erhebliche Einschränkung der militärischen Bewachung der in Rede stehenden Anstalten allgemein in Aussicht gestellt und zwar dergestalt, daß eine Herabsetzung der für den Bewachungsdienst verwendeten Mannschaften etwa auf die Hälfte der jetzigen Ziffer vorgenommen wird.

* **Görlitz**, 5. Dezember. [Oberlausitzer Kommunaltag.] Die vierte und letzte Plenarsitzung fand am Sonnabend statt. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Verbesserung des für gemeinnützige Zwecke bestimmten Zinsenantheils des Reservefonds der Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse, an eine preiswerte Anzahl gemeinnütziger bes. wohlthätiger Anstalten. Ein aus dem Schoeße des Landtages gestellter Antrag den Oberpräsidenten mit Rücksicht auf den sehr günstigen Stand der Provinzial-Sparkassen-Reservefonds um die nachsuchende Erhöhung der für ebenen Zweck bestimmten Summe zu bitten, fand Annahme. Hierauf wurde eine große Anzahl von Stipendien auf Schulen und Universitäten, sowie an bedürftige Wittwen solcher Schulleher, welche an einer christlich-evangelisch-lutherischen, altlutherischen oder katholischen Dorfschule der Provinz Oberlausitz angestellt gewesen sind, von bezüglichen oder weiteren Vorschlägen. Damit waren sämmtliche Vorlagen für den Kommunaltag erschöpft. Der Vorsitzende, Landeshauptmann und Landesältester der preußischen Oberlausitz, Graf v. Arnim-Trieben, trennt hierauf die Hoffnung aus, daß die gefaßten Beschlüsse der Oberlausitzer Provinzialvertretung reichen möchten, sanfte lindern den Anschluß-Direktoren, Stellvertretern und Sekretären für ihre freundliche Unterstützung, welche zur raschen Erledigung der Geschäfte wesentlich beigetragen habe, und schloß hierauf den Kommunaltag mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

+ **Halle a. S.**, 5. Dezember. [Universität] Privatdozent Dr. phil. Rümker, bisher in Göttingen, hat sich an der hiesigen Universität habilitirt.

Kiel, 5. Dezember. [Reise] Se. K. H. Prinz Heinrich reist heute Nachmittag mit dem Schnellzuge über Hamburg nach Bonn bei Brandau, weselbst die Ankunft Abends 8 Uhr erfolgt und begiebt sich von da nach seinem Gute Panez. Die Rückreise von Bonn erfolgt Mittwoch Abend nach 7 Uhr und wird Se. K. H. Donnerstag früh mit dem Schnellzuge hierselbst wieder eintreffen. (Kiel. Ztg.)

Darmstadt, 5. Dezember. [v. Biegeleben †.] Staatsrath Arnold v. Biegeleben, vormals Gesandter am Frankfurter Bundestag, ist, 71 Jahre alt, gestorben. (R. Z.)

Aus Afrika.

(Der General Dodds), welcher das alte Königreich Dahomeh niedergeworfen und es einverleibt hat, daß Frankreich nun einen Male die ganze Küste mit Beschlag in Besitz nehmen konnte, ist ein Farbiger; von den Franzosen selbst wird er als Mulatte bezeichnet; doch soll er mehr Neger-Blut in den Adern haben, als die einzelnen Mulatte einen Grades. Das dortige Königreich Dahomeh entspricht, so verstehen sich die Gerüchte, doch er nicht nach Norden über den Niger hinausgegangen, sondern in den nördlichen Theil des deutschen Togo-gebietes abgetreten. Es darum betrachten und die Franzosen den Krieg gegen Dahomeh als beendigt und können mit einer neuen Spaderwunde den weiteren Verlaufe entsehen. Für Deutschland könnten aus dem Geschehenen Bedenken in unserer Kolonie recht unangenehme Folgen entstehen. Man kann den Nachrichten von dort mit einiger Sicherheit entgegensehen.

Konservativer Parteitag.

Am Mittwoch, den 7. d. M., Abends 7½ Uhr, findet geselliger Vereinsumkehrung im Feierstübchen, Kaiser-Friedrich-Straße 230, statt.

Königsberg, 5. Dezember. Die diesjährige Jahresversammlung des ostpreußischen konservativen Vereins fand heute unter den Vorsitz des Herrn Grafen Dohna-Schlodien statt in dem großen Saal des Schützenhauses. Nach Erledigung der Tagesordnung „Parteiwahl und Programmentwurf des Vorstandes der Wahlvereine der deutschen Konservativen“, hatte das Stadt und Land publizirte Vorschläge in der Versammlung gefallen. Nun erwies sich 11 Jahren Bestehens des Vereins auf Grund der Aufstellung Beschluß vom 17. November 1891 hat der eine Seite der Versammlung über gesehen, wo alle Ideale und auch die entgegenstehen der Meinung vertreten waren. Das Resultat der Versammlung war, daß es beinahe einstimmig beschloß, die Konservativen der Provinz Ostpreußen wünsche auf Grund des Programms des Vorstandes der deutschen Konservativen den Parteitag beschließen zu erneuern für den publizirten Programm-Entwurf zu stimmen.

Das Postvolikum.

In einem Daten werden in dem Verlage von G. Bertelsmann in Gütersloh erschienene Schriften in Sachen des Postvolikums erscheinen: Bauernstand, G. F. Chr. Sur. a. D., eine Antwort auf den Herrn Prof. D. Ad. Harnack „Apostolisches Glaubensbekenntniß“. 60 Pf. (Verfasser der Schrift: „Das apostolische Glaubensbekenntniß und sein Ursprung“. 1 M.). Beck, D. J. T., Der neue und der alte Christus. Neuer Abdruck. 40 Pf. v. Maisow, C., Ober-Reg.-Rath, Die Gottheit Christi. Erwiderung eines Laien auf die Schrift des Herrn Prof. D. Ad. Harnack „Das apostolische Glaubensbekenntniß“. 1 M. Taubert, Oberpfarrer, Offener Brief an Herrn Prof. D. Ad. Harnack in Sachen des Apostolikums. 40 Pf. Ferner ist in Vorbereitung: Grau, Prof. N. T., Worauf es in dem Streit um das Apostolikum ankommt.

Generalversammlung des Provinzialausschusses für innere Mission in der Provinz Brandenburg.

eb **Berlin**, 6. Dezember. Mit der heute, wie nunmehr seit zehn Jahren alljährlich im Dezember zusammentretenden Generalversammlung des Provinzialausschusses für innere Mission sind auch in diesem Jahre eine Reihe von Spezialkonferenzen von Berufsarbeitern und Freunden einzelner Zweige der inneren Mission verbunden worden.

Die Vorstände und Hausväter der Rettungshäuser versammelten sich um 9 Uhr Vormittags unter dem Vorsitze des Pastors Brandenburg-Lindenberg. Der auch das erste Referat über die den Kindern gegebene Anregung und Gewissenspflege übernommen hat. Die Hausväter berichteten darüber Erfreuliches und die lebhafte Debatte zeigte manche Anregung. Superintendent Reichenrath-Vernim sprach über den Schulunterricht in den Reimungshäusern mit Familienerziehung. Die Besprechung ergab Einer Einnahme von 4176 M. steht eine Ausgabe von 4429 M. gegenüber. Die Kirchenkollekte hat 1000 M. weniger als im Vorjahre ergeben. Sammlungen und Witte-Zeitenmäde führt das auf den satisfaktionen Charakter der Kollekte zurück. Einige vom Vorstand vorgeschlagene Statutenänderungen wurden debattirt und angenommen. Pastor Reiche berichtete darauf über den gegenwärtigen Stand des Herbergs- und des Versorgungsstationswesens. Die Herbergen zur Heimath, welche Brandenburg haben in den letzten vom Jahre ebenso reichlich zugenommen, als im ganzen Reich. Sie sind in besten Zustande. Dagegen haben die Versorgungsstationen vor einer schweren Krisis, weil das Publikum nicht zu bewegen ist, die private Unterstützung zu verzichten und die immer zahlreicher werdenden Wanderer den Stationen zuzuweisen. Unerläßlich ist der Gesetzes-Gleichgeschlossenheit, bei der Masse der Wanderer genügende Arbeit für sie zu schaffen, geeignet, die Stationen zu Unterstützungsanstalten zu machen, die sie nicht sein sollen. Wenn die Wanderer keine Gegenleistung für die ihnen gewährte Unterstützung geben, sind die Stationen nur eine Art Organisation des Bagabundenthums. Die Zunahme der Wanderer ist so hoch, daß sie in den meisten Stationen bereits so viel beträgt als vor zwei Jahren. Zu Treuenbrietzen z. B. 1889: 2600 und 1891: 8600 Wanderer. Demnach sind die bisherigen Stationen, 35 an der Zahl, unzureichend, z. B. vom 1889-90: 88 900 auf 213 591 M. im Jahre 1891. Demgemäß werden viele Kreise die bisher gewährte Unterstützung versagen wollen.

In der Provinz Brandenburg besitzen jetzt — abgesehen von Berlin — 40 Orte eigene Herbergen, 61 mehr als vor vier Jahren; dieselben hatten einen Verkehr von 102 427 Wandern. Das Herbergswesen ist noch kein reichsländisches. In den 21 Land- und 8 Stadtkreisen der Provinz sind außerdem 133 Versorgungsstationen, 53 Arbeitsnachweisen, 40 Herbergen zur Heimath, 21 bei Privatvereinen, 42 leider noch in Gastwirthschaften. 114 dieser Stationen hat Vorsitzende; 3 Thätigkeit beschränkt. Die Stationen bezweckten, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen; in zweiter, entkräftigen, aber wirklich leisten Wanderern ein Unterstützung durch Rath und That zu gewähren. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Arbeit-anweisungsamt nicht in Händen unregierender Polizeiorgane, sondern verbrieflicher Personen verlegen sein.

Auf Antrag des Referenten fordert die Generalversammlung den Vorstand des Provinzialausschusses auf: Bei der im nächsten Jahre tagenden Provinzialsynode die Einführung einer alle Sonntage Kirchenkollekte für das christliche Vaterlandsleben in der Provinz Brandenburg zu beantragen, sowie verbindliche Bestimmungen für die dem Verbande angehörenden Herbergen zu treffen und endlich bei dem Vorstande der Versorgungsstationen zu vorstellen zu wollen, angesichts der kritischen Lage der Stationen eine Generalversammlung des Verbandes zu berufen um die Mittel und Wege zu beraten, wodurch einzelner Aufbesserung der Stationen verschlossen werden kann und bei dieser Beratung insbesondere folgende drei Punkte zu erörtern zu stehen: 1) die Uebergabe der Stationsangelegenheiten an den Händen der einzelnen Vereinen in die Hände gesamter Provinzialvereinen, 2) die bessere Regelung des Arbeitsnachweises, 3) die Revision des Stationsnetzes.

Nach Erledigung dieses Antrags wurde Landrath v. Steinrück, Kaiser Cramer, Hauptmann Gerlach, Pastor Lundwall v. Stubenrauch und Pastor Kirstein-Templin neugewählt.

Letzterer hielt einen sehr anregenden und die thatsächlichen Verhältnisse der behandelnden Vortrag über die Aufgabe und Arbeiten der Herbergen zur Heimath, wobei er die Ansicht, daß „Heimath“ Steinen über die Schwelle dieses Hauses Gottes, wie meinen Hammer Tamm war die Zugang erfolgte. — Nachmittags tagte in demselben Saale eine Konferenz der Vorstände der Jünglingsvereine unter dem Vorsitz des Kreisvikars Dr. Hentsch-Brandenburg. Pastor Franke-Kaniswall a. D. hielt ein Referat über die Mitarbeiter an der Vereinen.

Kirche, Schule und Innere Mission.

+ **Halle a. S.**, 5. Dezember. Der Kirche in Seckendorf haben eile Oeder, die nicht genannt sein wollen, eine Orgelwerk einer Heizungsanlage 1500 M. als Geschenk überwiesen.

Aus Schleswig-Holstein.

(Von Nikolaistellung.)

Die Korrespondenz in Nr. 564 bezeichnet Amtsrath Amsinck des Pastors Wandt enthält einen Fehler. Es ist nicht 1864 Herzog des nicht im allgemeinen um eine Kollekte für die Anstalt für Epileptische in Bethel. Letzte bei den Jahren regelmäßig in Schleswig-Holstein durchgeführt und auch jetzt wird sie bei den dortigen Gottesdienst, Kirche und Kapelle. Es ist ein Kirchenbau, der Ort ist eine unweit unirten Kirche in Bethel. Es Pastor Lehmann-Bethel, Pastor Wandt, Gleichzeitig war eine vom Kirchenvorstande in Flensburg beantragte lokale Kollekte für den katholischen Gottesdienst abgehalten worden, das andere Kirchen unterstützen bei den Gottesdienst einige wurden gleichzeitig die Erhebungen in den Kirchen Flensburg, Kiel, 2) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die in keinem Hinsicht für unstatthaften Kanzel-Abkündigungen abzuschaffen. Der hat sich vielmehr von vornherein bereit erklärt, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 3) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die in keinem Hinsicht für unstatthaften Kanzel-Abkündigungen abzuschaffen. Der hat sich vielmehr von vornherein bereit erklärt, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 4) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 5) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 6) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 7) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 8) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 9) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 10) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 11) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 12) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 13) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 14) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 15) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 16) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 17) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 18) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 19) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 20) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 21) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 22) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 23) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 24) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 25) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 26) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 27) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 28) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 29) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 30) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 31) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 32) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 33) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 34) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 35) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 36) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 37) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 38) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 39) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 40) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 41) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 42) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 43) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 44) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 45) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 46) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 47) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 48) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 49) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 50) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 51) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 52) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 53) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 54) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 55) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 56) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 57) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 58) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 59) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 60) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 61) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 62) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 63) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 64) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 65) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 66) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 67) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 68) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 69) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 70) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 71) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 72) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 73) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 74) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 75) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 76) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 77) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 78) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 79) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 80) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 81) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 82) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 83) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 84) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 85) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 86) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 87) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 88) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 89) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 90) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 91) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 92) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 93) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 94) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 95) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 96) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 97) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 98) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 99) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 100) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 101) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 102) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 103) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 104) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 105) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 106) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 107) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 108) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 109) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 110) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 111) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 112) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 113) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 114) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 115) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 116) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 117) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 118) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 119) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 120) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 121) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 122) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 123) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 124) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 125) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 126) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 127) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 128) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 129) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 130) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 131) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 132) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 133) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 134) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 135) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 136) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 137) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 138) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 139) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 140) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 141) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 142) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 143) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 144) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 145) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 146) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 147) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 148) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 149) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 150) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 151) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 152) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 153) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 154) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 155) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 156) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 157) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 158) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 159) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 160) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 161) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wunsch sein sollte, 162) Wandt hat sich nicht geändert, die Zeitung für die Anstalt für Epileptische Kranke, wenn es Wuns

aber eine so wenig vertrauensvoll, daß ich beschloß, bei dem betreffenden Dezernenten des Kriegsministeriums sofort Anzeige zu machen. Als wir das Lokal verließen, hörte ich vom Kellner, daß der eine Herr ein Herr Löwe, Fabrikant, der andere Oberstleutnant Kühne sei. Im Kriegsministerium kam ich vor den Dezernenten des Waffenwesens, der, weil ihn meine Mittheilungen höchstlich interessirten, von einem anderen Offizier zugegen. Sie dankten mir noch für die Mittheilung.

Vorst.: Was war der Inhalt des Gespräches? — Vertheidiger: Ich möchte dem Staatsanwalt anheim geben, Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit zu stellen. — Vorst.: Wir schließen nicht aus. Der Staatsanwalt wird bei seinen Anträgen doch nicht auf Sie warten! — Vertheidiger: Herr Zeuge, forschen Sie den Herren nicht nach, daß es leichter sei, die Abwesenheitsmittel zu kürzen? — Zeuge Graf Hohenthal: Ich bezieht mich auf meine Akten beim Kriegsministerium. Die Herren sprachen in wegwerfendem Tone von den Offizieren. Des anderen erinnere ich mich nicht mehr. Von diesem Gespräch habe ich sofort und später auch anderen Personen Mittheilung gemacht. — Vorst.: Oberstleutnant Kühne, ich ersuche, daß Sie, wenn Sie sich entfernt sich, um zu versuchen, die beiden Offiziere des Kriegsministeriums zu ermitteln.

Vorsitzender: Am 6. Januar 1889 war erst der Vertrag mit Kühne geschlossen worden. Ist es möglich, daß Ihre Entdeckung vor dem 6. Januar 1889 stattgefunden hat? — Zeuge Graf Hohenthal: Das glaube ich nicht. — Weiter befragt: Herr Oberstleutnant Kühne ... — Vertheidiger: Auch hier wird Herr Kühne in eigener Sache als Zeuge vernommen! — Vorsitzender: Ja, Herr Vertheidiger, wie denken Sie sich denn die Sache? Ist Ihnen denn schon einmal vorgekommen, daß bei Patent-Markenschutz, Schutz der geistigen Eigenthums, der Nebenkläger nicht als Zeuge zugelassen wird? — Vertheidiger: Das ist mir wohl bekannt, aber ich will nur feststellen, daß Kühne hier stets mit Pomp seine Aussagen machen darf, während andere Zeugen durch Inquisiren verwirrt gemacht werden.

Cholera.

Pest, 5. Dezember. (W. T. B.) Von gestern Abend 6 Uhr bis heute Abend 6 Uhr ist hier eine Person an der Cholera erkrankt. Ein Todesfall ist in dieser Zeit nicht vorgekommen.

Madrid, 6. Dezember. (W. T. B.) Die amtliche „Gaceta" veröffentlichen Erlasse, durch welche der Verkehr für Herkünfte aus Hamburg wieder freigegeben und die ärztliche Kontrole der aus Deutschland kommenden Reisenden aufgehoben wird.

Amsterdam, 6. Dezember. (W. T. B.) Nach dem von dem Minister des Innern veröffentlichten Wochenbericht sind in Holland in letzter Woche 4 Personen an der Cholera gestorben.

Washington, 5. Dezember. (W. T. B.) Der Präsident des Auswanderer-Kongresses Eben Ryder wird demnächst im Senat eine Vorlage einbringen, welche die Zulassung von Auswanderern, ausgenommen solche aus Ländern der neuen Welt, vom 3. Januar n. J. ab auf 1 Jahr untersagt. Ausländer, welche bereits gegenwärtig in Amerika weilten, werden zugelassen.

Vermischtes.

‡‡ **Von der Rhön**, 4. Dezember. Die Passagiere des gestrigen Abendzuges erzählen der Zeitdeutschen übereinstimmend von großer Lebensgefahr, indem an einer scharfen Kurve der Zug mit einem schweren Lastfuhrwerk, das mit zwei Pferden bespannt war und einem Fuhrmann aus Dewdorf gehörte, zusammenstieß. Zum Glück räumte die Maschine das schwere Fuhrwerk, das sich mitten am Geleise befand, als der Zug herankam, ohne ein Unglück zu verursachen. Der Wagen wurde zertrümmert, beide Pferde getödtet, und der Fuhrmann, in dem Bestreben, die Pferde noch im letzten Moment herumzureißen, trug ebenfalls mehrfache Verletzungen davon, doch sollen dieselben nicht bedenklicher Natur sein. Wenn das Werkzeuger an den Zusammenstoß trifft, wird hoffentlich die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Mannheim, 2. Dezember. In dem pfälzischen Orte Arrheim wurde ein Mordversuch an dem 51jährigen Landwirth Lorenz Roleck verübt. Roleck ist schwer verletzt, der Thäter ist unbekannt. (K. Z.)

Pest, 2. Dezember. In Künstlerchen wüthet die Diphtheritis, beinahe hundert Fälle sind vorgekommen, die Hälfte mit tödtlichem Ausgang. (K. Z.)

Vom Wetter.

Swinemünde, 2 Dezember. Während der vergangenen Nacht herrschte hier ein heftiger Sturm aus Nordost und stürzte im Hafen unter den bei Stettin liegenden Schiffen viel Unheil an. Es liegen dort mehrere mit Wollgütern beladene Zweimastschiffe, der Bremer Bark „Auguste", Kapitän Fabricius, und das norwegische Barkschiff „Tapel", Kapitän Sörensen, welche Petroleum in Oberkähne und in den Dampfer „Wolkan" abladeten. Der Bremer Bark ist eine ältere Schiff von der Vermessung des Lloyd, es soll dieses Schiff 1000 Tonnen Ladefähigkeit haben. Es ist von dem Schiff „Wolkan" angerammt, doch weiter war ein Unglücksfall nicht zu bemerken. Es wurde ein zwischen den Notdampfschiffen liegender, mit Petroleumfässern beladener Oberkahn dermaßen angerammt, daß er unterlief. In der Nähe lag der Dampfer „Wolkan", welcher Wolle einnahm und dann in See gehen wollte, auch dieser wurde von dem Bremer Bark angerannt und zerrieb auf Grund. Es sind mehrere Dampfer beschäftigt um die auf Grund gerathenen Schiffe wieder flott zu machen. Die Mannschaft des schwimmen Kahnes hat sich rechtzeitig an Land gerettet. Auch der Schiffer ist am Leben und wird der Besitzer des Kahnes, der vorerwähnte Dampfer „Seamew" versucht im Schlepptau auf Grund und zwar dadurch, daß sich ein Tau in seiner Schraube verwickelt hatte, wodurch er in seiner Fahrzeugen behindert wurde. Das erstere hat sich ein Leck gestoßen. Der Dampfer „Wolkan" ist mit den beladenen Ober-Kähne sind bei dem furchtbaren Sturme und den Schneestürmen mit knapper Noth der Gefahr des Untersinkens im Hafe entronnen. Sie waren bei nächtlichem Wetter aus der Kaiserfahrt gelegt und befanden sich eine Meile von hier entfernt, als das Unwetter losbrach. Es sollen ihnen nichts fehlen, das 500 Barrels über Bord zu werfen, war nicht unternommen. Ein Zollbeamter, der die Kähne begleitete, wurde bei dem Auswerfen der Fässer am Kopfe lebensgefährlich verletzt und wäre beinahe über Bord gefallen.

Rohnstock, 2. Dezember. Die Situation stieß verzweifelt hier an der Weichsel, es steigt prachtvoll. Ein Verkehr den Trajekt bei der Fähre in Rohnstock ist unmöglich, wegen Fehlens des Eisbrecherdampfers „Memel" nicht wieder gemacht und es waren schon Anfangs vorhin auf das Ueberfahren des einzelnen Fuhrwerkes und reisenden Personen bestimmt, ... Ich weiß ... Am vorigen Tage sind die Rechnungen kamen zwei Hakenmänner Tagelöhner aus Dunin in Rohnstock an. Die Verzweifelten wollten ihre Kleinkähne gleichzeitig werden. Der schwere Zug fuhr vorüber, ohne Schrecken, das eine Kahn hatte einen Fuhrmann, das andere Kahn trotzten hier ein, die Kleinkähne waren ein Lebensfahr mit dem einen Zug im Wetter. Heute aber trieb der heftige Wetterwind das Eis und der Weichselmündung Treibmassen in den Strom ebenfalls Schaukel und am linken Ufer entstand wohl ein Stau. Der Verkehr mittels Schiffgebäude und der Schwimmkahn aber am Ufer wurde ein Ende gemacht, es verkehrte wieder 3 Fuhrwerke hier und 4 auf der anderen Seite Hakenmänner mußten. Die Postsachen und Fahrzeuge wurden durch den Dampfer noch bis 5 Uhr übersetzt. (D. Z.)

Mailand, 4. Dezember. Kaum hatte der verheerende, durch Schnee und Regen in den Gebirgsgegenden verursachte Wasserstand mit den Dampfern des Arnoflusses und See erkannt, so erhob sich in den Nachmittagsstunden heftiges Tauwetter und von neuem ein anhaltender Schneetreiben begleitender Orkan. Während dieser Zeit erschien in den Abendstunden der Kutter der Schiffer „Johann Gottmann", mit Kohlen von St. Dolomiten nach Venedig bestimmt, und Schiff ... und ... wurde das beiden Seemen in gefährlicher Lage, die noch schlimmer wurde, als der Schiffer plötzlich durch die entstehende Brandung auf Strand getrieben wurde. Die Besatzung des Schiffes konnte später vom Rettungsboot glücklich aufgenommen werden. Auch der gestrandete Schooner wurde von hiesigen Schiffergenossen gestern glücklich in den Hafen gebracht, nachdem der Sturm nachgelassen hatte.

London, 6. Dezember. (H. T. B.) In ganz England ist strenge Kälte, verbunden mit heftigem Schneewetter, eingetreten. Im Norden Schottlands wüthen heftige Schneestürme, so daß diese Eisenbahnlinie einstehnen mußten.

Reichsgerichts-Entscheidungen.

Eine fahrlässige Körperverletzung unter Verletzung einer Berufspflichten § 230 Abs. 2 Str.-G.-B.) kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafs., vom 27. September 1892 unter Umständen vorliegen, wenn eine Verletzung verursachen Körperverletzung angenommen werden, der bereits mit den Einrichtungen seines Gewerbes so vertraut gemacht ist, daß er die Körperverletzung bei genügender Aufmerksamkeit hätte vermeiden können. — Ein schon einen Monat hindurch in einer Brauerei thätig gewesener Lehrling, welcher die Einrichtung des Fahrstuhlkes in der Brauerei kannte und sich mit diesem schon öfters beschäftigt hatte, führte die Körperverletzung eines anderen bei der Benutzung des Fahrstuhls durch Fahrlässigkeit herbei. Der Lehrling wurde von der Strafkammer wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Verletzung einer Vorschrift von der Strafkammer verurtheilt. Die Revision des Angeklagten machte geltend, daß „Beruf" eine selbstgewählte Lebensthätigkeit sei, welche mit einer bestimmten Sachkenntniß und Einsicht verbunden sei, und daß bei einem Lehrling nicht ohne weiteres von einer selbstgewählten Lebensthätigkeit die Rede sein könne, da ihm die Wahl der Berufs bei Lebensberufs nicht zustehe, vielmehr die Verpflichtung obliege, den von seinem gesetzlichen Vertreter angewiesenen Lebensberuf zu ergreifen. Die Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 6. Dezember. (W. T. B.) Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Weser", nach dem La Plata bestimmt hat am 5. Dezember, Abends das Palmas passirt. Der Postdampfer „Weimar" ist am 5. Dezember Mittags von Baltimore nach Cuxhaven in See gekommen. Der Schnelldampfer „Saale" am 26. November von New-York abgegangen, ist am 5. Dezember, 5 Uhr Morgens in Southampton angekommen und hat 5½ Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der Postdampfer „Oder" ist Passagiere und volle Ladung. Der Postdampfer „Frankfurt" ist am 2. Dezember von Buenos-Ayres nach Cuxhaven in See gekommen. Der Postdampfer „Gera", am 29. Oktober von Bremen abgegangen, ist am 28. November in Montevideo angekommen. Der Schnelldampfer „Fulda", am 28. November von New-York abgegangen, ist am 5. Dezember 6 Uhr Morgens in Gibraltar angekommen und hat 9 Uhr Morgens die Reise nach Genua fortgesetzt. Der Postdampfer „Bettimmer" hat am 5. Dezember, 12 Uhr Mittags, die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt. — Der Postdampfer „Weser", am 23. November von Genua und am 25. November von Gibraltar abgegangen, ist am 5. Dezember, 7 Uhr Morgens, in New-York angekommen. — Der Postdampfer „Berlin", nach Brasilien bestimmt, ist am 5. Dezember, Mittags, in Lissabon angekommen. Der Postdampfer „Amerika", am 22. November von Bremen abgegangen, ist am 5. Dezember, 8 Uhr Morgens, in New-York angekommen. Der Postdampfer „Stuttgart", nach New-York bestimmt hat am 5. Dezember 2 Uhr Nachm. Lizard passirt. Der Postdampfer „Köln", der Brasilien fortsetzen, hat am 5. Dezember, 2 Uhr Nachm. Lizard passirt. — Der Postdampfer „Hohenstaufen" hat am 5. Dezember, 4 Uhr Nachmittags die Reise von Genua nach Port Said fortgesetzt. — Der Postdampfer „Strasburg" von La Plata kommend, hat am 5. Dezember Nachm. Dunstaner passirt.

Telegraphische Korrespondenzen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Leipzig, 6. Dezember. (D. B. H.) Die hier tagenden deutschen und österreichischen Vertreter des Eisenbahnvereins von Anfang, Dresden, Magdeburg und Hamburg beschlossen einstimmig, die Regierungen der Eisenbahnen erneut und dringend zu ersuchen, die Verhandlungen über einen Eisenbahntarif zwischen Deutschland und Oesterreich endlich zu Abschluß zu bringen.

Wien, 6. Dezember. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Samanga und Gavessen richteten eine Interpellation an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe wegen der aufreizenden Aeußerungen des Abgeordneten Schneider in der am 28. November stattgehabten Versammlung des politischen Vereins in Schönkaus und bieten, was die Regierung für Verhandlungen zu treffen gedenke, um ähnlichen heftigen antisemitischen Ausschreitungen zu begegnen. — Das Haus setzte die Debatte über die Beantwortung der Interpellationen betreffend die Auflösung des Reichsrathes der Stadtverordnetenwahlkampfes fort.

Wien, 6. Dezember. (W. T. B.) Der ehemalige Platzkommandant von Wien, Feldzeugmeister Kautsch ist gestorben.

Paris, 6. Dezember. (W. T. B.) Wie der „Matin" hervorhebt, hat der Ministerrat den Beschluß gefaßt, die Interessirte des Handels zu übernehmen, dahinlie Gesetzes angeboten, weil dieselbe als gemäßigter Freihandler für die geeignete Persönlichkeit gilt, der gleichzeitiger Berücksichtigung der Empfindlichkeiten der französischen Viehzüchtern und der Schweiz das mit der Schweiz verabredete Handelsübereinkommen zu bereiten. — Das Journal des Debats" nimmt die hohe Zustimmung der Kammer Mittwoch aus, spricht die Hoffnung aus, die Revision wurde nunmehr eine schnelle, konzipierte und einheitlichere sein.

London, 6. Dezember. (W. T. B.) Auf Anregung der englischen Regierung haben sich die drei Vereinsmächte England, das Deutsche Reich und die Vereinigten Staaten von Nordamerika bezüglich Samoas dahin verständigt, daß, falls Kriegen und Gefahren kommen der Gnaden sofortigen erscheinen, die Schiffe der drei Mächte wahrend der Gnaden Schwierigkeiten der Dinge, wie zu Kriegen.

Kopenhagen, 6. Dezember. (D. B. H.) Das Hofs und Stadtgericht hat entschieden auf den Antrag des Justizministers Nellemann den Gesellschafter von „Wiedeldaten", Emil Aber, wegen zwei beleidigender Artikel, betreffend die Kommandirung-Anstellung des Lehnsbarons Vorsitzsitz in 3 Monaten Gefängniß und in die Kosten.

Petersburg, 6. Dezember. (W. T. B.) Zum Rabbi in Jerusalem wurde nach der Generalstabscontanzei Nicolaiewsky von den Kultusministerium für Verdienst, welche er als Chef der jüngsten Kavallerie-Division begleitet, unter Beschränkungen der seine Schuld und seinen Urlaube ohne Entziehung des Ranges aus dem Dienste ausgeschieden.

Petersburg, 6. Dezember. (W. T. B.) Zum Bau-Chefen nach wird der Bau der neuen Frauenuniversitäten in Wilna, Kommandeur in Kaukasus, Generalstab Jenisei Tschekin verhaftet.

C. Berlin, 6. Dezember. Die Aufsicht einzelner Blätter, daß Prinz Albrecht von Preußen durch Herrenleiches Leiden verursacht sich von der Regentschaft des Herzogthums Braunschweig unmöglich gemacht, erwähnt in der Hofgesellschaft und in den diplomatischen Kreisen Widerspruch. Es heißt keine Bestätigung Sr. Maj. Kaiser vor, die auf ein leichtes Verhalten schließen lassen. Wenn der Gesundheitszustand des Prinzen auch nicht der beste ist und ihn allzuoft lange Zeit von Braunschweig fern hält, als den Braunschweigern selbst erwünscht ist, so ist das Befinden des Prinzen, der sich möglichst viel Bewegung in freier Luft macht, kein derartiges, daß es ihn an der Erfüllung übernommener Pflichten hindern könnte. Der Prinz ist an sehr Hofgeneller, als daß er den Posten, den er auf besonderen Wunsch weiland des Kaisers Wilhelm I. übernommen hat, ohne zwingende Gründe aufgiebt. Sollte dereinst die Stellung des Regenten in Braunschweig sich erledigen, so erfolgt eine Neuwahl auf Grund des allseitig anerkannten Regentschaftsgesetzes. Es ist deshalb unklar, was die Zeitungsenten, daß die braunschweigische Angelegenheit wie den Bundesrath gebracht und Braunschweig als Reichsland erklärt werden soll, sagen will. Es würden damit nur die schwierigsten staatsrechtlichen Fragen aufgeworfen und das Land einer großen Beunruhigung ausgesetzt werden.

Nach der ersten Aufführung der „Bajazzi", welcher Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten, befahl Se. Majestät den Komponisten Leoncavallo in seine Loge, um ihm seine Befriedigung auszusprechen und ihm mitzutheilen, er sei so entzückt von dem Werke, daß er den Künstler von Italien telegraphisch von dem großen Erfolge benachrichtigen werde. Seine Majestät hat gestern Abend nach der erste Aufführung von „Bajazzi" dem Kapellmeister, dem Oberregisseur, dem Sekretär, sowie dem Orchester und den Chor seine größte Zufriedenheit für die Aufführung ausgesprochen lassen.

Im Königlichen Opernhause tritt am Sonnabend der Königl. Kammersänger Göhe als „Lohengrin" auf. Am Mittwoch findet im Königlichen Opernhause die erste Wiederholung der Oper „Bajazzi" und des Singspiel „Bastian und Bastiene" statt. Am Donnerstag kommt die Oper „Der Fliegende Holländer" mit den Damen Pierson und Sommer und den Herren Stammer, Rothmühl, Leti und Lieban zur Darstellung.

S Ein eigenthümlicher Vorfall spielte sich am 4. d. M. Abends gegen 7 Uhr im Hause Reisenthalerstraße 1 ab. Als das Fräulein R. eine dort wohnende Bekannte besuchen wollte, ging ein fremder Mann an ihr vorüber die Treppe hinauf, kam aber, nachdem er anscheinend die Thürklinke im zweiten Stock gelesen hatte, wieder herab. Auf R. N. zum 2000 M. zu leihen, Mit zu machen, erhielt aber in diesem Augenblicke, ohne daß ein Wort gewechselt werden war, von dem Menschen einen Messerstich, der durch sämmtliche Kleider bis in den Unterleib eing, aber nur leichte Verletzungen verursachte. Auf den Hilferuf der Verletzten ergriff der Thäter die Flucht. Auf eine Verfolgung scheint es nicht abgesehen zu sein. Frl. R. kann leider keine nähere Beschreibung des Thäters geben, als daß er zwischen 20 und 30 Jahre alt sei und einen kleinen schwarzen Schnurrbart hatte.

S Den Wildleuten wurde in der Nacht zum Sonntag auf den herrschaftlichen Forst von Glorsdorf bei Buckau ein Schuß abgefeuert. Zwei hiesige Maurer J. und K. sind dringend verdächtig, dort um die Zeit gewildert und auf den Förster geschossen zu haben. Sie sind auf telegraphisches Ersuchen hier verhaftet worden.

S Durch Diebstahl an Stühlen sind mehrere Inhaber größerer Gastwirtschaften geschädigt worden. Einem der Wirthe sind etwa 60 Stühle entwendet worden. Die Thäter sind jetzt ermittelt und festgenommen worden; es sind stellenweise Kolonne, die in der Mittagszeit aus leeren Lokalen, die dann nicht besucht sind, und wo die bedienenden Kellner zu schlafen pflegen mit derselben Miene die Stühle herausgeschleppt und an Möbelhändler verkauft haben.

Handel, Gewerbe und Industrie.

London, 6. Dezember. (W. T. B.) Die für die Bezahlung des nächsten Zinskupons der Anleihe der Stadt Montevideo erforderliche Summe ist bereits bei der Kommerzial-Bank eingezahlt.

Letzte Börsen-Nachrichten.

Amtlicher Berliner Getreidebericht vom 6. Dezember.

Weizen mit Qualitäten von Ausbruchen per 1000 Kilo loko 145–146 nach Güte, Lieferungsqualität 150 M. per diesen Monat 152 bez., per April-Mai 154–154,25 bez., per Mai-Juni 155,25 bis 155,5 bez., per Juni-Juli 156,5—157 bez. Gef. 50 To. Kündigungs-Preis 152 M.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 125—135 n. Qual. Lieferungsqualität 131 M., inländischer unter 133,5—131,5, per diesen Monat 132—132,25 bez., per April-Mai 134—135 bez., per Mai-Juni 135 bis 135,25 bez. Gefündigt 50 To. Kündigungs-Preis 132,5 M.

Hafer per 1000 Kilogr. grobe und feine 140—168 nach Qual. Futterqualität 135—140 M.

Gerste per 1000 Kilogramm loko 137—160 n. Qu. Lieferungsqualität 150 M., pommerscher und preußischer mittel bis guter 148 bis 151, feiner 153—155, schlesischer mittel bis guter 150—152, feiner 153—155, russische 120—125 bez., per April-Mai 157,5—158 bez. Gefündigt 50 To. Kündigungs-Preis 150 M.

Mais per 1000 Kilogr. loko 124—137 nach Qual., per diesen Monat 129 M. per April-Mai 132 M.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 n. Q., Futterwaare 125—150 M.

Weizenmehl loko per 100 Kilogr. brutto einschließlich Sack Nr. 00 22—20, Nr. 0 19,75—17. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl loko per 0 n. 1 17,5—16,75 bez. feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 M. 1 Kilogr. als Nr. 0 u. 1.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß per diesen Monat 50,8 M., per April-Mai 50,8 M.

Spiritus per 10 Liter Prozent-Alkohol ohne Faß per 100 Liter a 100 Prozent = 10000 Liter Tralles loko 51,7 bez.

Spiritus per 10 Liter Prozent-Alkohol ohne Faß per 100 Liter a 100 Prozent = 10000 Liter Tralles loko 51,7 bez.

Spiritus per 10 Liter Prozent-Alkohol mit Faß per 100 Liter a 100 Prozent = 10000 Liter Tralles loko 51,7 bez., per April-Mai 50,8 bez., per Mai-Juni 51,8—50,9 bez. Gefündigt 40,0 0 Liter. Kündigungs-Preis 51,7 M.

Weiter Bericht folgt.

Stettin, 6. Dezember. Weizen unverändert loko 140—146, per Dezember 146, per April-Mai 151,50. Roggen unverändert loko 120—124, per Dezember 127, per April-Mai 130,50. Pommer Hafer 130—135. Rüböl ruhig, per Dezember 50,50, per April-Mai 51,00. Spiritus fest, loko 70er 30,20, per Dezember 29,60, per April-Mai 31,60. Petroleum loko 10,10.

Posen, 6. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,70 bez. 70er 29,20. Tendenz: Fest. — Wetter: Starker Schneefall.

Breslau, 6. Dezember. Spiritus per 100 Liter 100 pCt ausschl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Dezember 48,60, bez. 70 M. Verbrauchsabgaben per Dezember 29,10, bez. 70 M. per April-Mai 30,50. Roggen per Dezember 132,00, per April-Mai 132,00. Rüböl per Dezember 51,00, per April-Mai 51,00. Zink: unlängst.— Sehr matt.

Magdeburg, 6. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker ausschließlich von 92 pCt. 14,70. Kornzucker ausschl. von 88 pCt. Rendement 14,10. Nachprodukte ausschließlich, 75 pCt. Rendement 11 80. Ruhig. Brotraffinade I. 27,75. Brotraffinade II. 27,50. Gemeinschaftliche Raffinade mit Faß 28 25. Gem. Melis I., mit Faß 26,25. Unverändert. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 13,92½ bez. u. Br., per Januar 14,02½ bez., 14,05 Br., per Februar 14,12½ Gd., 14,15 Br., per März 14,25 bez., 14,27½ Br. Stau.

Pest, 6. Dezember. Weizen loko fest, per Frühjahr 7,54 Gd., 7,56, do. per Herbst 7,65 Gd., 7,67 Br. Hafer per Frühjahr 5,54 Gd., 5,56 Br. Mais per Mai-Juni 1895 4,85 Gd., 4,87 Br. Kohlraps per Januar-September 11,70 Gd., 11,80 Br. Schwefelsäure

Mannheim, 6. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Weizen per März 16,75, per Mai 16,95 per Juli 17,20. Roggen per März 14,50, per Mai 14,75, per Juli 14,75. Hafer per März 14,40, per Mai 14,80, per Juli 14,95. Mais per März 11,70, per Mai 11,70 per Juli 11,70.

London, 6. Dezember. Vormittags 11 Uhr 35 Min. Zuprez. Konsols 97, 1888er Russen II. Em. 93½. Italiener 93½. Lombarden 8½. Konv. Türken 21½. 4proz. ungar. Goldrente 96½. 4proz. unifs. Egypter 98½. 4proz. cent. Türken 95. Ottomanbank 13½. Spanier 67½. 6proz. fonl. Mexikaner 80. Neue Türken 16½. Argent. Gold. Goldant. von 86 67½. Argent. 4proz. unifs. Portugiesen 22½. 4proz. fund. Argent. 67½. Brasilianer 66. Rubig. — Schwer.

Liverpool, 5. Dezember, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B. davon für Spekulation und Export 1500 B. Ruhig. Egyptische und brasilianische ½ niedriger. Alle indischen Sorten ½ niedriger. Middl. amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar 4¾/₆₄ Verkäuferpreis, Januar-Februar 4¾/₆₄ Werth, Februar-März 4⁷/₃₂ bez., März-April 4⁹/₃₂ bez., April-Mai 4¹¹/₃₂ bez., Mai-Juni 5¹/₃₂ Verkäuferpreis, Juni-Juli 5¹/₃₂ Käuferpreis, Juli-August 5¹/₃₂ Verkäuferpreis.

Börse von Berlin, 6. Dezember.

Fondsbörse. Die heutige Börse stand zu Beginn unter denselben Einflüssen wie gestern indem namentlich auf dem Montanaktien-Markte und in Schiffahrtsaktien, demnächst auch in Diskonto-Kommandit-Antheilen erhebliche Blanko-Abzaben ausgeführt wurden. In allgemeinen aber herrschte Deckungsbedürfniß vor. Die Kontremine hat sich heute zwar weit vergrößert und stand immer unter der Befürchtung, daß die Haussepartei intervenieren würde. Sobald die Deckungsäufe überhand nahmen, trat denn auch in der That die bekannte Bankiersmacht mit umfassenderen Käufen hervor, und wie offiziöse gerade jetzt hervorzuheben, kaufte das Gerücht auf, die Spekulationsgesellschaft werde in kurzem 12 Millionen Mark Obligationen der Harpener Bergbaugesellschaft emittieren. Daraufhin und da Paris höhere Kurse sandte (aus Anlaß der Rekonstituirung des Ministeriums) trat eine Wendung zur Hausse ein. Hervorragend wurden speziell einzelne Montanwerte, und schließlich wurde das Bestreben Baisse-Engagements zu decken Baisse-Aktionen schließlich durchweg über dem gestrigen Stande. Auch Montanwerte gegen schnell im Kurse an. Oesterreichische Bahnen fest aber still. Schweizer Bahnen theilweise fester. Russische Bahnen nur wenig fester. Ausländische Bahnen höher. Rentenwerte fest. Privatdiskont 2 pCt.

Produktenbörse. Auch der heutige Verkehr bekundete im ganzen recht feste Haltung, wenn auch die Umsätze an sich allen Märkten überaus klein blieben. Das Ausland, namentlich Nordamerika meldete bekanntlich Tendenz, ebenso in letzterem Lande die sichtbaren Bestände eine weitere Verringerung erfahren haben. Am hiesigen Markt kam einiger Deckungsbedarf seitens der Platzspekulation hervor, der den Gedanken einen Rückhalt bot. Die Zufuhren vom Inlande sind im allgemeinen in letzter Zeit eher kleiner geworden, Weizen lag recht still; vom Ausland, speziell aus den Donauländern fehlen in den letzten Tagen Offerten in etwas nachgebenden Preisen gemacht werden sein, die indes ohne Beachtung blieben. Die Mehlpreise sind im ganzen gestern Schluß etwa 1 M. höher. Roggen wurde zwar etwas höher gezahlt gegen Ultimo, aber Hafer gewann etwa 1 Mark gegenüber. Das Geschäft Geschäft in Hafer blieb vorherrschend am Terminmarkt fanden vorzugsweise die Frühjahrsfichten Käufe statt, auf die hin im Verein mit dem Gerücht der höheren Kaufpreise, Kriegsfälle etwa 1 M. gewannen, wobei Kriegsfälle wieder etwas abbröckelten. Mais wenig beachtet. Rüböl eher Geschäft, Preise nominell. Am Spiritusmarkt herrschte eher schwache Stimmung auf die Nachricht, daß Spanien beabsichtige, die Kornzuckerzölle zu erhöhen, was zwar bereits nach Schluß der Börse bekannt geworden bereiten wird. Die Spiritusbestände bleiben groß (die Lagerung in der Vorwoche etwa 1,25 Millionen Liter neuen etwa 800 000 Mill. Liter in der korrespondierenden Woche des Vorjahres) und finden fast nur bei Neuerlagern Abnahme.

Vereine und Versammlungen.

Kandidaten-Verein. Heute Dienstag den 6. Dezember, Abends 8 Uhr im Hotel Kaiserhof, Behrenstraße 30, Vortrag des Vereins des Kandidaten-Vereins von Berlin. Vortrag des Prof. D. Kattenbusch über Die Vorbildung auf die Beleuchtung in der evangelischen Kirche. Gäste willkommen.

Im Militärischen Gesellschaft zu Berlin wird am Mittwoch, den 7. Dezember, der Kultusminister Frhr. v. Reitzenstein einen Vortrag über seinen Dienstantritt Verlin-Zeiten halten.

Für den erblindeten Mann (Str. 5/6 Chorte 8 250) sind eingegangen: Von v. d. Hagen in Charlottenburg 3 M. u. v. Breidenbach in Bindenkow 6 M. H. M. in R. 10 M., R. R. in Dessau 3 M., P. L. in Arnes 3 M.

Inserate.

Königliche Theater.

Opernhaus.

Mittwoch, den 7 Dezember. 161. Vorstellung. Mignon und Martiniane. Singspiel in 3 Akten von Friedrich Adamus Hermann. Text nach Goethe's Wilhelm Meister. Musik von Albert Lortzing. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, den 8. Dezember. 172. Vorstellung. Der Sturm. Zauber-Komödie in 5 Aufzügen von W. Shakespeare. Nach A. W. v. Schlegel's Uebersetzung. Musik von Wilhelm Taubert. Tanz von Emil Graf. Anfang 7 Uhr.

Deutsches Theater. [2562]

Mittwoch: **Faust.**
Donnerstag: **Die Jüdin von Toledo.**
Freitag: **Lolo's Vater.**

Lessing-Theater.

Mittwoch: 9. Dutz-Abend. 3. 1. M.: **Franciollon.**
Donnerstag: **Die Crimmitzie.**
Freitag: 10. Zum 1. M.: **Nora.**
Der Vorverkauf ist zum dreizehnten Dutz-Abend heute täglich an der Theaterkasse statt.

Friedrich-Wilhelmstadt. Theater. [2721]
Das verwunschene Schloß. Anfang 7 Uhr.

Berliner Theater. [2560]
Mittwoch: **Macbeth.** Anfang 7 Uhr.
Donnerstag: **Dora.**

Residenz-Theater. Anfang 7½ Uhr.
Im Pavillon (Le Parfum). [2713]

Thomas-Theater. [2712]
Ensemble-Gastspiel des Münchener.
Direktion: **Max Hofpauer.**
„Der ledige Hof."
Kassenöffnung: 6 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.
Im Vorbereitung:
„Der Herrgottschnitzer."

Krolls Theater. [2711]
Mittwoch: Gastspiel von dem
Bellincioni. Auf Verlangen: **„Der Troubadour"** (Generez: Zara, Bellincioni; Lunar: Hr. Uria als Gast.) Anf. 7½ Uhr.

Ein ältere Dame, die 30 Jahre Kassirerin gewesen, sucht Stellung. Gefl. Offerten unter Chiffre 2000 Expedition des Berliner Tageblatt.

Ein Kassenbuch ist am Sonnabend Abend von der Kasse des Theaters Friedrichstraße 105 verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben

Neues Theater
(Schiffbauerdamm 4a/5).
Heute und die folgenden Tage:
Logierbesuch.
Schwank in 4 Aufz. von R. Weber u. Max Löwenfeld. Anf. 7½ Uhr. [27001]

Wallner-Theater. [27100]
Mittwoch: Die Grosstadtluft.
Donnerstag: Z. 1. M. Der Lebemann.
Freitag: 1. Z. A. v. G. v. Moser.
Weihnachtsmt. Pr. (Parq. 2 M.) Kein Aufgeld.

Apollo-Theater.
Vollständig neues Programm.
Die kleine Albertina.
Aziz Babaluk.
Fantinelli.
Walter Belolini.
Mr. Brunnin.
Harry la Rose.
(Ein Sport auf der Wasserlinie.)
Am Meeresstrand.
Anfang Wochentags 7½ Uhr. Sonntags 7 Uhr.

Theater Unter den Linden.
Zum 75. Male:
Die Welt in Bild und Tanz.
[27140]
Ausstattungs-Ballet von Gaul und Hasreiter. Musik von J. Bayer. Zahlen. d. K. Gründlach.
Preise 9½ Mark.
Das grandiose chinesische Ballspiel
Ein Trockenfest.
(Mimmit. 5 Personen.)
Das Baby.
Schwank in 1 Akt von H. F. Musik v. A. Ferron. Gespielt v. A. Braun. Zugen. d. G. A. Friese sen.
Professor
Imro Fox.
Amerikan. Prestidigitateur (Gastspiel).
Kassen-Öffng. 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Vorverkauf an der Tageskasse von 10—1 Uhr.
Parquet 3 M. etc.

Wintergarten.
Herietta di Dio.
Russischer Damen-Chor.
Brothers Avolo.
Lank u. Dunbar.
Mr. Brunin.
Joko u. Coko.
Nitaski.
Geschw. Rohnsdorf.
Severus Schäffer.
O'Meer. [27191]
Susanna Schäffer.
Anfang 7½ Uhr. Sonntags 7 Uhr.

American-Theater.
Dresdenerstraße 55.
Die Trockenwohner
oder: Das Kind in der Kommode.
Parodistisch realistischer Vorgang im Keller, berbacher vom Hofe aus. Hauptrolle: Der urkomische Wendig.
Der feine Reissner!
Clotilde Kowala, Wiener Soubrette.
Anfang 7½ Uhr. Entree 75 Pf.

Rössner's Zauber-Theater
Unter den Linden 21
(Wilhelmshallenhaus).
Heute Mittwoch 2 Vorstellungen.
Nachmittag 4—6 Uhr Kinder-Vorstellung mit einem für Kinder passenden und auserwählten Programm. Ganz kleine Preise.
Abds. Anf. 7½ Uhr Gala-Vorstellung.
Zu beiden Vorstellungen kommt die Orientalische Zauberei, oder die Zauberlampe vor 1000 Jahren mit zur Aufführung. Private u. Vereins-Vorstellungen werden stets angenommen.

Sedan-Panorama
am **Bahnhof Alexanderplatz,**
von Vorm. 9 bis Abends 8 Uhr.
Entree: 1 M. Sonntags 50 Pf. [16701]
Soldaten, Kinder die Hälfte.
Am 1. Sonntag nach dem Frieden 25 Pf.

Adolph Ernst-Theater. [27200]
Vorletzte Woche!
„Die wilde Madonna".

Cirkus Renz.
(Karlstraße.)
Mittwoch, 7. Dezember 1892, Abends 7½ Uhr:
Grosse außerordentliche Vorstellung.
Aus dem reichhaltigen Programm bei: hervorheben: **Grande Quadril de la haute equitation,** ges. v. 6 Damen u. 6 Herren. **Mr. James Fillis** mit den Schülern **Marklir. 4 Fahnenpferde,** vorgeführt v. Dir. Fr. Renz. **Der Zwergelephant „Nelli",** kom. Dtsch.-Dressur. **Clown Lancelot** (ex u. l. w. Zum Schluß: **Auf Helgoland.** Aufzug der Leib-Garde-Artillerie, 1. Garde-Regt. z. Fuß; Husbgr. Bürgerwehr. Ballet 82 Damen.
Morgen, Donnerstag, Abds. 7½ Uhr: Gr. Vorstellung m. n. Progr. u. **Auf Helgoland.**
Billet-Vorverkauf beim „Invalidendank", Markgrafenstr. 51a.

Circus Corty-Althoff.
Friedrich-Karl-Ufer, Ecke Karlstraße.
Mittwoch, 7. Dezember, Abends 7½ Uhr:
Gala-Vorstellung.
Das Programm dieser Vorst. besteht aus den verzügl. Reproteirnummern, u. a.: Vorführ. d. wunderb. dress. Rapph. **Incroyable** und d. Dir. **Althoff.** Auff. d. Parterre-Stückes: **Ein ungarisches Csikosfest** od.: **Eine Wettrennbahnfahrt der Pusta,** ausgeführt **v. gesammten Personal** unter Bewegung v. **30 Pferden.** Donnerstag 7½ Uhr Gr. Vorst. Sonntag: **2 Extra-Vorstellungen,** 4 Uhr (1 Kind frei) u. 7½ Uhr. [24599]

Familien-Nachrichten.

Verbindungen.

Carl R. Engelhard.
Gertrud Engelhard,
geborene Keltner.
Vermählte. [23561]
Berlin, den 6. Dezember 1892.

Ihre am 30. November zu Greifswald vollzogene Verbindung zeigen ergebenst an
Traugott Deyß, Pastor,
Hedwig Deyß, geb. Bindemann.
Greifs-Ziethen (Uk.-Mk.),
den 3. Dezember 1892. [25075]

Geburten.

Die heute Nacht erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Elisabeth, geb. von der Lühe, von einem kräftigen Mädchen beehre ich mich hierdurch statt jeder besonderen Mittheilung ergebenst anzuzeigen. [25976]
Jarnesang i. Holstein, den 5. Dezember 1892.
von Mutzenbecher,
Major und Escadron-Chef im H. Grenzerzgl. Mecklenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 18.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Luise, geb. von Biebahn, von einem Mädchen beehrt sich anzuzeigen
von Biebahn.
[25978]
Major und Bataillons-Kommandeur im 3. Thüringischen Infanterie-Regt. Nr. 71.
Sonderhausen, den 5. Dezember 1892.

Statt besonderer Meldung allen Freunden und Verwandten die freudige Mittheilung der glücklichen Geburt eines kräftigen Töchterchens.
Erich Weißerfling und Frau,
geborene Schister.
[27462]

Todesfälle.

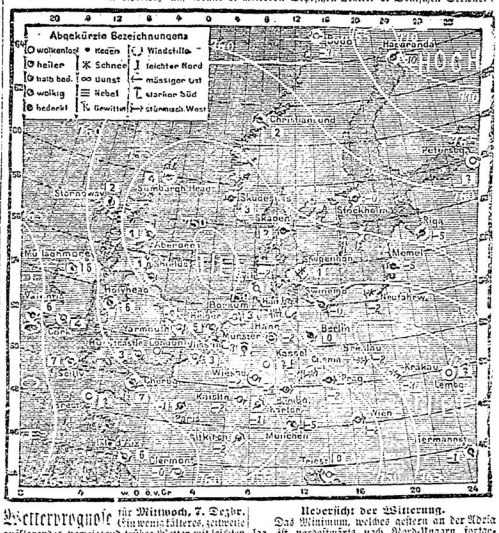
Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute Nacht 11½ Uhr endete ein plötzlicher Tod die schweren Leiden unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels des Königlichen Oberst a. D.
[27119]
Carl von Lobenthal.
Westend, den 3. Dezember 1892.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, d. 7. d. Mts., 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause Westend, Albert-Allee 21.

Gottes Gnade erlöste gestern meinen geliebten ältesten Sohn Fritz von schweren leiden durch einen sanften Tod.
Schwerin, den 5. Dezember 1892.
von der Lühe,
Oberceremonienmeister.
[25979]

Unser am 3. Oktober geborener Sohn Ulrich ist gestern Abend 11 Uhr sanft entschlafen. [25962]
Stettin, den 5. Dezember 1892.
G. Meister
u. Frau, geb. v. Schaumann.

Wetterkarte

vom 6. Dezember, 8 U. Morg. — Entworfen vom Berl. Wetter-Bür. v. Dr. Leß u. Lipkowitz auf Grund d. meteorol. Depeschen-Mater. d. Deutschen Seewarte.


Abgekürzte Bezeichnungen
wolkenlos
heiter
halb bed.
wolkig
bedeckt
Windstille
leichter Nord
mäßiger Ost
starker Süd
Schnee
Dunst
Nebel
Gewitter
stürmisch West
Haparanda
Archangel
Moskau
Petersburg
Stockholm
Christiania
Helsingfors
Kopenhagen
Memel
Hamburg
Berlin
Breslau
Krakau
Wien
Paris
Brest
Cherbourg
Lissabon
Madrid
Marseille
Rom
Palermo
Malta
Triest
Pola
Cagliari
Algier
Biskra
Tunis
Malin Head
Valentia
Aberdeen
Shetland
Stornoway
Valencia
Clermont
Nizza
Pola
Triest
Wien
Krakau
Breslau
Berlin
Hamburg
Memel
Kopenhagen
Stockholm
Petersburg
Moskau
Archangel
Haparanda
Helsingfors
Christiania
Stornoway
Shetland
Aberdeen
Malin Head
Valentia
Brest
Paris
Cherbourg
Clermont
Nizza
Marseille
Cagliari
Palermo
Rom
Malta
Lissabon
Madrid
Biskra
Algier
Tunis
Cherbourg
Brest
Paris
Clermont
Nizza
Marseille
Rom
Palermo
Malta
Cagliari
Algier
Biskra
Tunis
Lissabon
Madrid
Valencia
Triest
Pola
Wien
Krakau
Breslau
Berlin
Hamburg
Memel
Kopenhagen
Stockholm
Petersburg
Moskau
Archangel
Haparanda
Helsingfors
Christiania
Stornoway
Shetland
Aberdeen
Malin Head
Valentia
Brest
Paris
Cherbourg